



<https://pixabay.com/de/images/search/coronavirus/>

## Das Virus, dass allerorten die Vereinsarbeit einschläfert



Das Virus legt fast das gesamte öffentliche Leben lahm. Nicht nur bei uns, sondern weltweit. Fast alle sozialen Kontakte sind wegen der Pandemie weggebrochen und auch wie wir, es leiden alle Vereine darunter. Geldsorgen sind das eine Problem, das andere, es fehlen die Gespräche, die Spiele, die Unterhaltungen miteinander. Nur miteinander telefonieren ist auch keine Lösung, aber man weiß, dass man nicht von den Bekannten vergessen wird. - Es gibt trotz aller widrigen Umstände derzeit auch positive Nachrichten aus unserem Verein. Im Januar, direkt an die JHV anschließend, habe ich unseren Steuerbescheid an das Finanzamt gesendet. In einem Vorabgespräch sagte mir die Frau, das ginge jetzt nur noch elektronisch. Allerdings sei das noch gar nicht freigeschaltet. Nur, unsere Post war schon unterwegs. Sie wolle mal ihren Vorgesetzten fragen, ob man unsere Erklärung so noch annehmen könne. Scheinbar hat man es getan, denn am 24.04. hat uns das Finanzamt den neuen Freistellungsbescheid 2020-2022 zugeschickt. Der nächste Bescheid ist erst 2023 nötig.



Ein weiteres positives Erlebnis war, als ich unsere neu erstandene Website erstmalig gesehen habe. Herr Breuer, unser Webmaster, es ist der Herr im weißen Hemd, der mit einigen von uns vom 23. bis zum 26. April 2014, auf Einladung unseres Bundestagsabgeordneten, Dr. Günter Krings, in Berlin war, hat das ehrenamtlich, still und leise, zuhause zuwege gebracht. Dafür bedanken wir uns mit einem kleinen Geschenk noch persönlich bei ihm. Er sammelt japanische Musik und damit können wir ihm sicherlich eine Freude bereiten. Vielen Dank, Herr Breuer, für ihre, seit 2013 mehrjährige, ehrenamtliche Arbeit für unsere ehemals beiden Webseiten.



Nachdem auch wir die ersten 14 Tage nach Bekanntgabe der Krise das Haus nur sehr selten verlassen haben, es sei denn zum Einkaufen, bewegen wir uns nur wieder etwas freier in der Natur, mal zu Fuß, mal mit dem Rad. Wir suchen uns dann immer Gegenden aus, die nicht zu überlaufen und sehr großräumig sind, um weiterhin andere Personen nicht zu gefährden. Viele laufen ja mehr als verumumt durch die Gegend. Nur ob das Sinn macht, das stelle ich mal in Frage. Wenn jeder auf den anderen ein wenig Rücksicht nimmt, braucht man sich in der Natur nicht so zu maskieren. Das wirkt fast schon ein wenig albern oder wird zur neuen Mode.



Unser persönliches Revier reicht von Duisburg, über Oberhausen, Bottrop, Gelsenkirchen bis hin nach Essen zur Gruga. Diese öffnete am 29. April, Gott sei Dank, wieder ihre Pforten. Nicht nur dieses Gelände ist so groß, dass man sich im Ernstfall gegenseitig aus dem Weg gehen kann. Und für uns bleiben auch immer noch die Halden vor Ort. Hier sind die Wegstrecken auch so angelegt, dass man sich eigentlich gut aus dem Wege gehen kann.



Wir müssen halt schauen, wie wir diese „verrückte“ Zeit am besten überbrückt bekommen. Am Bingo spielen ist derzeit leider nicht zu denken. Wir haben das mit der Hausleitung vom Lindenhof so abgesprochen, denn dort wohnen nur alte Menschen, denen eine gewisse Fürsorge zusteht. Wenn uns auch die Einnahmen aus den Spielnachmittagen sehr fehlen, verkraften können wir es wenigstens. Da haben der Einzelhandel, die Gastronomie und viele andere Vereine wesentlich größere Sorgen. Sie kämpfen oft ums Überleben, so traurig wie das auch sein mag. Hoffen wir auf bessere Zeiten, obwohl wir uns weiterhin in vielen Dingen einschränken müssen. Irgendwann sehen wir uns beim Bingo hoffentlich alle gesund wieder. - **Wichtig ist, dass wir bis dahin erst einmal gemeinsam diese traurige Zeit überstehen.** -

